

# LESERBRIEFE

## Klarinette – Bassetthorn – Bassettklarinette?

**Zu der Fono-Kritik von Hans Christoph Worbs über Mozarts Klarinettenquintett KV 581 und die Fragmente KV 580 b und 581 a (Heft 5/81)**

Die gute Beurteilung unserer Einspielung des Mozart'schen Klarinettenquintetts KV 581 in der Maiausgabe Ihrer Zeitschrift ist für uns eine Auszeichnung. Ich erlaube mir jedoch auf ein terminologisches Mißverständnis aufmerksam zu machen, das sich mit der Bezeichnung „Bassettklarinette“ ergab. Der Ausdruck ist ganz bewußt gewählt, um unsere Besetzungsvariante von jenen Aufführungen zu unterscheiden, die ein Bassetthorn in A für die Wiedergabe der betreffenden Komposition wählen. Wie historische Berichte zeigen, hat Anton Stadler, Mozarts Hauptklarinetist, hier eine verlängerte A-Klarinette besonderer Bauweise eingesetzt, aber eben kein Bassetthorn, und gerade die ungewöhnliche klangliche Wirkung der neu gewonnenen tiefen Klarinettenlage fiel dem historischen Rezensenten besonders auf. Dieser Wirkung wollten wir mit unserer Rekonstruktion auf die Spur kommen. Leider fehlt ja sowohl ein originales Exemplar des Stadlerschen Instrumentes als auch ein historisch belegter Ausdruck dafür und so griffen wir, wie auch inzwischen ein Teil der Instrumentenkundler, den von Jiri Kratochvil (1948) geprägten und gegenüber der Klangcharakteristik des Bassetthornes differenzierenden Namen „Bassettklarinette“ auf. Sicher läßt sich diese feine Klangnuance im Konzert noch besser erfassen als in einer Einspielung. Auch hat die historische Konstruktion des Bassetthornes nach meiner Erfahrung einen viel größeren Klangunterschied zu einer gleichgestimmten Klarinette zur Folge, als das bei modernen Instrumenten der

Fall ist. Ich habe mich in zwei Artikeln um eine theoretische Klärung dieser Fragen bemüht und zwar „Anton Stadlers Bassettklarinette und das Stadler-Quintett KV 581“ in ÖMZ Jg. 24 (1969), S. 3 – 11 und „Zu Josef Saams Buch über das Bassetthorn“ in Mf Jg. 27 (1974) S. 335 – 341.

Dr. Kurt Birsak,  
Salzburg

Der Rezensent Hans Christoph Worbs ist für das in der Zeitschrift von Herrn Dr. Birsak benannte „terminologische Mißverständnis“ nicht verantwortlich zu machen. Auch von jeder Fahrlässigkeit etwa gegenüber dem detaillierten Covertext von Gottfried Kraus zu der Schallplatte Claves D 8007 (der der Redaktion zwangsläufig nicht mehr vorlag) ist Herr Worbs freigesprochen. Da mir persönlich die Zwitterbezeichnung „Bassettklarinette“ aufgrund meiner bisherigen Kenntnisse über die Klarinetten-Familie nicht nur nicht geläufig, sondern im höchsten Grade eigenartig und sinnwidrig erschien, kam es seitens der Redaktion zu der Textänderung in der Besprechung von Herrn Worbs über Mozarts Klarinettenquintett KV 581 und die Fragmente 580 b und 581 a (Heft 5/81 Seite 54) in bezug auf den Terminus Bassettklarinette. Dieser wurde ersetzt durch „Bassetthorn“. Nach der Einführung des Terminus Bassettklarinette für ein Instrument mit den von Dr. Birsak erläuterten Eigenschaften (für das übrigens die eindeutige Bezeichnung „Klarinette mit Bassettklappen“ naheliegen würde, da es sich ja um ein Instrument handelt, das der Stimmung der Klarinette entspricht, jedoch mit Bassettklappen versehen ist) haben wir also in unserem Zusammenhang folgende Klarinetten-Instrumente zu unterscheiden: 1. die Klarinette in ihren verschiedenen Stimmungen, 2. das

Bassetthorn als Altinstrument der Klarinetten-Familie und 3. eben die historische, rekonstruierte Bassettklarinette bzw. die Klarinette mit Bassettklappen.

Dr. Stefan Mikorey  
Redaktion

## Peter Anders in der UdSSR

Mit Peter Anders (1908-1954), dem gefeierten deutschen Opern- und Liedertenor, hat die sowjetische Schallplattenfirma „Melodia“ innerhalb ihrer historischen Serie eine Anzahl von Platten veröffentlicht: Schubert-Album (2 LPs) mit „Winterreise“ und 8 Liedern aus „Schwanengesang“ (Mel. 41779-82), Lieder von Schubert und Schumann (Mel. 41893-94), Lieder von Nicolai, Wolf, Brahms und Strauss (Mel. 41895-96); ferner gibt es 4 Orchesterlieder von Strauss auf einer Furtwängler-LP (Mel. 41233-34), Beethovens 9. unter Furtwängler (mit Anders, Briem, Höngen, Watzke) und einen Querschnitt aus „La Bohème“. Die Aufnahmen stammen aus dem Archiv des ehemaligen Reichsrundfunks Berlin und sind 1945 nach Moskau gelangt, wo sie – neben unzähligen Einspielungen berühmter Künstler wie Furtwängler, Erna Berger, Hans Hotter oder Karl Schmitt-Walter – aufbewahrt und sorgfältig gepflegt werden. Da die Russen auf die Originalbänder zurückgreifen können, sind die Aufnahmen von entsprechend hervorragender Qualität. Die kriegsbedingte Beschlagnahme des RRG-Archivs erweist sich als Glücksfall – diese musikalischen Schätze sind erhalten geblieben und nicht der hieszulande üblichen Löschraxis der Funkarchive zum Opfer gefallen, z.B. 60 Liedaufnahmen mit Anders/Weißenborn beim WDR Köln...

Joachim Vierrath,  
Wilhelmshaven

## Ernsthaftigkeit respektiert

**Zu der Discographie der „Bilder einer Ausstellung“ und des Liedschaffens von Modest Mussorgsky (Heft 4/81)**

Erlauben Sie mir bitte zwei Ergänzungen zu Ihren Mussorgsky-Discographien vom April-Heft. Unter den Aufnahmen der „Bilder“-Originalfassung für Klavier finde ich auch den Namen Tomita. Bei der angegebenen Platte handelt es sich jedoch um eine Synthesizer-Version. Gerade mit dieser Bearbeitung habe ich beste musikunterrichtliche Erfahrungen gemacht. In der klangfarblichen Vielfalt des Synthesizers – Höhepunkt das frapierend naturalistische „Kükenballett“ – findet Ravels Instrumentation eine überzeugende Weiterführung in unser „elektronisches Zeitalter“ hinein.

Zur Lied-Discographie: Die Platte 25795-6 SB der Serie INTERCORD KLASSISCHE DISCOTHEK enthält eine Aufnahme der „Lieder und Tänze des Todes“ mit Iwan Rebroff und Herbert Seidemann. Obgleich beileibe kein Freund des „Berliner Russen“ respektiere ich doch die Ernsthaftigkeit seiner Interpretation und halte die Platte auch wegen der Gegenüberstellung von Liedern von Mussorgsky, Tschaiowsky, Glinka und Borodin für bemerkenswert.

Werner Weiß,  
Landau

Da es bei der Discographie zum Liedschaffen Modest Mussorgskys um eine aktuelle, d.h. um eine die derzeit im Handel erhältlichen Schallplatten verzeichnende Übersicht geht, wurde die Aufnahme der „Lieder und Tänze des Todes“ mit Iwan Rebroff nicht aufgenommen. Diese Platte ist seit einiger Zeit gestrichen.

Die Redaktion

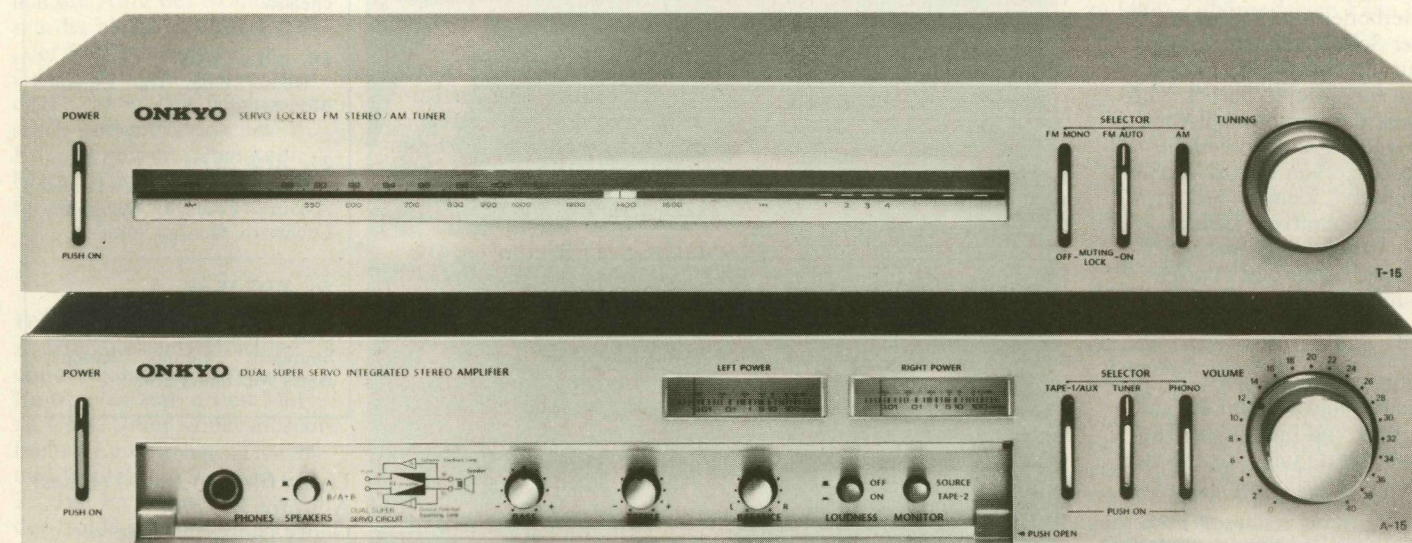
## ONKYO. Die HiFi-Creativen.



ONKYO MIDI-15 – Synthese in Technik, Design, Preis und Leistung.

**ONKYO A-15:** Gleichstrom-Verstärker mit ONKYO Super-Servo-Schaltkreis, 2 x 40 Watt Sinus/DIN. **ONKYO T-15:** UKW/MW-Tuner mit ONKYO Servo-locked Abstimm-Automatik, UKW-Empfindlichkeit: 0,9 µV (75 Ohm). **ONKYO CP 1015-A:** Direktantriebener Automatik-Plattenspieler mit System, Gleichlaufschwankung 0,035 %. **ONKYO TA-1900:** Cassetten-Deck für alle Bandsorten (incl. Reineisen-Bänder), Frequenzbereich: 30–15.000 Hz. **ONKYO M-55 II:** Akustisch bedämpfte 2-Weg-Box, Belastbarkeit 40/80 Watt.

# Das Super-Servo-Phonomän



ONKYO ist kein technischer Aufwand zu groß und kein Detail zu gering, damit Sie immer HiFi erster Klasse erleben. Zum Beispiel den Verstärker A-15 mit dem von ONKYO erfundenen Super-Servo-Schaltkreis.

**Super Servo** heißt: Die für Endstufe und Lautsprecher gleichermaßen gefährlichen »Extrem Niedrigen Frequenzen« (ENF) werden wirkungsvoll unterdrückt. Super-Servo schützt dadurch (im Gegensatz zu herkömmlich konstruierten Gleichstrom-Verstärkern) diese wertvollen Bausteine vor möglichen Beschädigungen. Und: Super-Servo verbessert darüber hinaus das gesamte Klangbild hörbar. Die Bässe kommen klar und konturiert. Sie hören wirklich räumlich – dreidimensional.

**Phonomän** heißt: Die Bausteine-Kombination, die wir um den Verstärker A-15 gruppiert haben – ONKYO MIDI-15 – paßt optimal zusammen – für HiFi in Reinkultur. Genug geredet – hören sollten Sie das Super-Servo-Phonomän von ONKYO. Bei Ihrem ONKYO-Fachhändler. Machen Sie die Hörprobe.

## COUPON

Ich möchte die ONKYO MIDI-15-Anlage probieren. Bitte schicken Sie mir die Adresse meines ONKYO-Fachhändlers. Und den ONKYO-Gesamtkatalog. (Ausschneiden, auf Postkarte kleben, Briefmarke, Absender und – ab an ONKYO!)

FF 7/81

# ONKYO®

Artistry in Sound

**Auf gut deutsch: HiFi in Reinkultur!**

ONKYO GmbH Electronics – Industriestraße 18 – 8034 Germering  
Österreich: Jonco GmbH – 5020 Salzburg – Hanuschplatz 1  
Schweiz: Sontel Electronic AG – 4002 Basel – Reinacherstr. 261